

Bill Gates sponsert Swissmedic

Auch diese Verschwörungstheorie, mit der man sich angeblich als abgedrehter Covidiot outete, ist keine Theorie, sondern amtlich belegte Praxis.

Philipp Gut

Die Meldung vom 18. April 2024 hat es in sich: «Swissmedic erhält Finanzierungsbeitrag der Bill & Melinda Gates Foundation», berichtet die Schweizer Zulassungsbehörde für Heilmittel. Die Höhe der Finanzspritze der Stiftung des US-Milliardärs und Impfenthusiasten gibt Swissmedic in der Mitteilung nicht bekannt. Es ist nicht die erste Finanzierungsvereinbarung, welche die Eidgenossenschaft mit der Stiftung eingeht. Auf Anfrage der *Weltwoche* liefert Swissmedic die genauen Zahlen: Die neue Tranche umfasst 900 000 US-Dollar, verteilt über drei Jahre. Die Kooperation läuft bereits seit 2015. Ein erstes Agreement brachte Swissmedic 1,2 Millionen Dollar ein, eine erste Verlängerung 900 000 – und jetzt kommen eben nochmals 900 000 hinzu. Macht total 3 Millionen Dollar.



3 Millionen Dollar für Bern: Unternehmer Gates.

Das Sponsoring beruht auf einer Vereinbarung von 2014, die zwischen der Gates-Stiftung, dem Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) und dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) geschlossen wurde. Über die Verwendung der Gelder, die nach Angaben von Swissmedic «zweckgebunden» sind, entscheiden aber nicht nur Gates und Swissmedic. Mit im Boot sitzt ein weiterer Big Player: die Weltgesundheitsorganisation (WHO). Sie hat «gemeinsam» mit der Gates Foundation

und Swissmedic ein «Programm» für den Einsatz der Millionenmittel entwickelt.

Verbraucht werden sie vor allem in Afrika, um dort die Ziele von Gates und der WHO durchzusetzen. Diese erklärten Ziele sind die vereinheitlichte «Zulassung», der «Kapazitätsaufbau», der «Zugang» und die möglichst flächendeckende Verbreitung von «globalen Gesundheitsprodukten». Die Hersteller dieser Produkte reiben sich bestimmt schon die Hände.

Sprachrohre des Abenteurers

Wie sehr diese globale Gesundheitselite darauf aus ist, bestimmte Massnahmen und bestimmte Impfungen oder auch experimentelle Methoden wie die mRNA-Injektionen obrigkeitlich durchzusetzen, hat die von der WHO ausgerufene Covid-Pandemie eindrücklich gezeigt. Eines der frühesten Sprachrohre des schiefgegangenen mRNA-Abenteurers war Bill Gates: Bereits am 30. Juli 2020 verkündete er, «der Hauptzweck des Impfstoffs besteht darin, die Infektionsketten zu durchbrechen». Es werde «so gut wie keine Infektionen mehr geben».

Das ist inzwischen längst als «Impflüge» entlarvt. Die Hersteller räumen ein, dass die «Impfung» zu keinem Zeitpunkt vor Infektion und Weitergabe des Virus schützte. Dafür sei sie gar nicht zugelassen gewesen. Auch das Bundesamt für Gesundheit (BAG) stellte fest, dass Geimpfte das Virus genauso weitergeben wie Ungeimpfte.

Das alles ist aktenkundig. Umso mehr überrascht, dass Swissmedic weiterhin eine intime Nähe zu dieser globalen Gesundheits- und Impf-Allianz sucht, die sich bis ins sprachliche Detail hinein manifestiert. Das Gates-WHO-Swissmedic-Programm in Afrika ist in einem englisch durchwachsenen Fach- und Bürokratenjargon verfasst, von dem ein durchschnittlicher Schweizer Bürger so wenig verstehen dürfte wie ein Pygmäe von *Züridütsch*. Da ist etwa von der «Unterstützung bei der Durchführung des African Medicines Regulatory Harmonization programme (AMRH) auf Stufe Region und Kontinent und Vorbereitung der operativen Tätigkeit der African Medicines

Agency (AMA)» die Rede oder von «Swissmedic-Verfahren für Scientific Advice und Zulassung von Global Health Products (MAGHP)».

Nun: Diese Zusammenarbeit lässt aufhorchen. Bisher galt es als tumbe Verschwörungstheorie, wenn im Zusammenhang mit Impfungen oder der Covid-19-Pandemie der Name Bill Gates fiel. Auch diese Verschwörungstheorie, mit der man sich angeblich als abgedrehter Covidiot outete, ist keine Theorie, sie ist amtlich belegte Praxis. Dass sich Swissmedic von der Bill & Melinda Gates Foundation sponsern lässt und dabei erst noch mit der WHO zusammenspannt, die derzeit an einem globalen Pandemiemanagement tüftelt, das die Souveränität der Staaten aushebelt, ist nicht dazu angetan, das Vertrauen in diese Partnerschaft zu stärken. Doch davon will Swissmedic nichts wissen: «In diesem Zusammenhang liess erst die Covid-19-Pandemie verschiedenste Mythen zu Bill Gates und seiner Wohltätigkeitsstiftung spriessen,

Die Schweiz sollte ihre Gesundheitspolitik eigenständig und unabhängig betreiben.

die nun faktenwidrig mit der multilateralen Zusammenarbeit der Swissmedic verknüpft werden», teilt ein Swissmedic-Sprecher der *Weltwoche* mit.

Als Bürger und Steuerzahler liesse sich dagegenhalten: Die Schweiz sollte ihre Gesundheitspolitik eigenständig und unabhängig betreiben und sich dabei auf die eigene Bevölkerung konzentrieren, der allerdings möglichst viel Freiheit und Selbstverantwortung zu lassen sind. Und sie sollte nicht zum verlängerten Arm internationaler Player und mächtiger Einzelpersonen mit ebenso mächtigen Einzelinteressen werden, weder eines Bill Gates noch eines WHO-Generaldirektors Tedros Adhanom Ghebreyesus, der künftig im Alleingang weltweite Pandemien mit weltweiten Massnahmen ausrufen will.

Diese Gespenster am helllichten Tag: Seite 12